

Neue Leader-Förderperiode beginnt

Bürger wurden beteiligt

Mehr zum Thema: Regionen aus dem Kreis erwarten wieder Geld aus Leader-Programm

VON PHILIPP DAUM

WALDECK-FRANKENBERG.

Es war für die drei Regionen in Waldeck-Frankenberg ein großer Haufen Arbeit, um pünktlich zum Ablauf der Bewerbungsfrist die Unterlagen zur Leader-Förderung beim Land Hessen einzureichen. „Im Vordergrund der Konzepterstellung stand natürlich eine breite Bürgerbeteiligung, die jedoch wegen der vorgegebenen Bearbeitungszeit und aufgrund der Osterferien, Sommerferien und der Fußball-Weltmeisterschaft nicht einfach zu realisieren war“, erinnert sich Hannes Werner-Busse von der Region Diemelsee-Nordwaldeck. „Insgesamt war die Bürgerbeteiligung aber sehr gut, aktiv haben sich rund 150 Personen beteiligt.“

Werner-Busse weist darauf hin, dass die größten Probleme in der vor allem ländlich geprägten Region durch den demographischen Wandel ausgelöst würden. Diesen Veränderungen müsse man sich stellen. „Uns ist aber auch weiterhin wichtig, dass die Authentizität des ländlichen Raums mit all seinen Vorzügen in den Vordergrund gerückt wird“, so Werner-Busse.

Potenziale wurden diskutiert

Einige Kilometer weiter südlich, in der Region Kellerwald-Edersee, stand ebenfalls eine Bürgerbeteiligung im Zuge der erneuten Bewerbung als Leader-Region im Vordergrund. „Erfahrungen belegen, dass Entwicklungsprojekte vor allem dann nachhaltig erfolgreich sind, wenn betroffene Bürger aktiv in die Prozesse der Planungen und Entscheidungen eingebunden werden“, sagt Steffi Schäfer von der Region Kellerwald-Edersee. Der Prozess der Konzepterstellung habe über 60 Menschen motiviert, sich in Ar-



Aus der Europäischen Union kommt das meiste Geld: Drei Regionen in Waldeck-Frankenberg wollen auch im Zeitraum 2014 bis 2020 Entwicklungsprojekte mit Leader-Fördermitteln finanzieren. Foto: dpa

beitskreisen und einer Steuerungsgruppe aktiv für die Regionalentwicklung einzusetzen. „Ausgehend von einer Beschreibung der Region, bei denen unter anderem Fragen zur Ausgangslage und zum Potenzial der Region diskutiert wurden, wurden das Leitbild weiterentwickelt und Handlungsfelder sowie strategische Entwicklungsziele benannt.“

In der Region Burgwald-Ederbergland hat man laut Re-

gionalmanager Stefan Schulte bei der Bewerbung besonders darauf geachtet, dass sich aus den verschiedenen Analysen der Region „der genaue Handlungsbedarf für die nächste Förderphase ableitet“. Daraus ergäben sich dann die Ziele, die erstmals auch mit so genannten Messgrößen versehen worden seien. „2017 soll dann anhand der Messgrößen überprüft werden, in welchem Maße Fortschritte er-

zielt wurden“, erläutert Schulte, der betont, dass die Bevölkerung bei der Konzepterstellung in besonderem Maße eingebunden worden sei. „So haben sich alleine über 1400 Menschen an einer Umfrage zur Regionalentwicklung beteiligt. Des Weiteren fanden viele Veranstaltungen statt, an denen nochmals mehr als 370 Menschen aus der Region teilnahmen“, berichtet Schulte.

WEITERE ARTIKEL UNTEN

HINTERGRUND

Die drei Leader-Regionen in Waldeck-Frankenberg

Zu der Region Diemelsee-Nordwaldeck gehören die Kommunen Bad Arolsen, Diemelsee, Diemelstadt, Korbach, Twistetal, Volkmarsen und Willingen.

Die Region Kellerwald-Edersee umfasst die Städte und Gemeinden Bad Wildungen, Edertal, Waldeck, Vöhl,

Lichtenfels, Frankenau und Haina (Kloster) sowie Fritzlar, Bad Zwesten, Jesberg und Gilsberg im Schwalm-Eder-Kreis. Die Stadt Fritzlar ist im Hinblick auf das neue Leader-Verfahren 2014-2020 in diesem Jahr beigetreten.

Die Region Burgwald-Ederbergland ist ein Zusammen-

schluss von elf Gemeinden des Burgwaldes (Burgwald, Frankenberg, Münchhausen, Rosenthal, Gemünden (Wohra), Wohratal, Wetter, Lahntal, Cölbe, Kirchhain, Rauschenberg) mit vier Gemeinden des Oberen Edertals (Bromskirchen, Hatzfeld, Battenberg, Allendorf-Eder). (dau)

Klare Ziele stehen im Fokus

Für die neue Leader-Förderperiode 2014 bis 2020 haben sich die Regionen in Waldeck-Frankenberg Ziele gesetzt, wofür sie das Geld einsetzen wollen. Die **Region Diemelsee-Nordwaldeck** will beispielsweise den Diemelradweg aufwerten und klassifizieren. Außerdem sind eine Qualifizierungsoffensive für den Tourismus, die Vernetzung der Mobilitätsangebote in der Region und nach Nordrhein-Westfalen, der Aufbau eines Netzwerkes zur Stärkung des Ehrenamtes und von Projekten für das Zusammenleben in den Kommunen, die Installation von Jugendforen in der Region und der Aufbau eines regionalen Leerstandsmanagements geplant.

„Zu den wichtigen Projekten im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Natur, Land-

schaft und Klima gehören die Erweiterung des Projektes Biotopverbund-Klimawandel-Biodiversität und der Ausbau naturkundlicher Führungen im Zuge der Geopark-Grenzwelten“, sagt Hannes Werner-Busse von der Region Diemelsee-Nordwaldeck. Außerdem wolle man Unternehmertage oder Wirtschaftsmessen durchführen und eine Wohnungsbörse einrichten.

Die Akteure der **Region Kellerwald-Edersee** haben das 2002 entwickelte Leitmotto „Gesundheit und Naturtourismus“ weiterentwickelt und den Begriff „Welterbe-Region Kellerwald-Edersee – Wild. Bunt. Gesund“ als Leitmotto für die neue Förderperiode festgelegt. „Es knüpft an das bisherige Motto an, greift die Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Region auf und

dient als gemeinsames Dach für einzelne Entwicklungsziele im Leader-Prozess“, sagt Steffi Schäfer von der Region Kellerwald-Edersee.

Die Handlungsfelder Tourismus, Natur und Umwelt, Lebensqualität und Kultur sowie Wirtschaft seien beibehalten worden. Daraus ergeben sich Vorhaben, die mit Leader-Geld umgesetzt



Stefan Schulte

werden sollen. Dazu gehören unter anderem: Profilierung der Region Kellerwald-Edersee als touristisches Ziel, Steigerung von Kultur und Lebensqualität in der Region und Förderung von regionalen Wirtschaftskreisläufen. Außerdem soll die Region für Wanderer

und Radfahrer noch interessanter werden. Parallel dazu soll der Landschaftsschutz weiter etabliert werden. Dass es vor Ort viele Ausbildungsplätze und gute Karrieremöglichkeiten gibt, soll besser kommuniziert werden.

Um die größten Herausforderungen in der **Region Burgwald-Ederbergland** zu meistern, hat man dort laut Regionalmanager Stefan Schulte viele Leitprojekte angestoßen. Die Region soll für biologische Vielfalt, Ortskernbelebung und Wanderqualitätsregion stehen. „Mit dem Projekt ‚Mobilität auf dem Lande‘ soll auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zum Sichern des Mobilitätsbedürfnisses für die Menschen geleistet werden“, sagt Schulte. Auch das Bürger-Engagement soll gestärkt werden. (dau)

Geld für Wanderwege und bedrohte Tiere

Mit Fördermitteln aus dem vorherigen Leader-Programm wurden bereits mehrere Projekte realisiert

WALDECK-FRANKENBERG. In der vergangenen Leader-Förderperiode, die von 2007 bis 2013 lief, sind in den drei Regionen in Waldeck-Frankenberg schon viele Projekte mit Geld aus dem Leader-Fördertopf umgesetzt worden. Hier sind einige Beispiele: In der Region Diemelsee-Nordwald-

eck wurde der Verein „Mini Inn“ gegründet. Er ist ein Zusammenschluss von Beherbergungsbetrieben, die nun ein gemeinschaftliches Marketing machen. Außerdem floss Leader-Geld in die weitere Ausstattung des Naturparks Diemelsee.

In der Region Kellerwald-Edersee wurde eine Imagekam-

pagne für den Naturpark Kellerwald-Edersee unterstützt. Außerdem werden Projekte der Arche-Region zum Schutz bedrohter Haustierrassen in Frankenau mitfinanziert.

In der Region Burgwald-Ederbergland wurde mit Leader-Geld beispielsweise bei der Firma Specht in Reddighausen

ein innovativer Kaminofen mit Warmwasserentkopplung installiert. Dieses Verfahren gilt als eine der umweltfreundlichsten Arten zu heizen. Auch ein Netz mit über 300 Kilometer Wanderqualitätswegen – dazu gehört der Ederhöhenpfad – wurde aufgebaut. (dau)